

## V o r w o r t.

---

Als das Programm für das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt geschrieben wurde, musste es mir bereits zur Sicherheit geworden seyn, dass es nicht gelingen würde, das erste Vierteljahrsheft auch am 31. März zu versenden. Dennoch konnte kein anderer Tag für den Abschluss bezeichnet werden. Ist auch die Herausgabe ein Vierteljahr später, so erscheint doch Jedem, der den Inhalt des ersten Heftes erwägt, gewiss so Vieles an Arbeit vorbereitet, dass man hoffen darf, in wenigen Nummern auch die genaue Zeit der Herausgabe zu erreichen, und dann fortwährend einzuhalten.

Das beigefügte Programm zeigt die Richtung des Jahrbuches im Grundsatz, das erste Heft in der Ausführung, das Verzeichniss, wohin es unmittelbar von der k. k. geologischen Reichsanstalt versendet wird, den Wunsch, eine recht allgemeine Verbreitung vorzubereiten. Das Heft soll als thatsächliche Einladung dienen, besonders in dem Kreise der Montanistiker, um möglichst viele Theilnehmer zu bewegen, ihre Beobachtungen und Erfahrungen der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Herausgabe und Benützung für das Jahrbuch anzuvertrauen. Ein grosser Umfang der Verbreitung des Nützlichen ist durch die reichliche Vertheilung im

#### IV

Vorhinein gewonnen. Namentlich dürfte auch die Vertheilung an die grosse Anzahl von Lehranstalten im Kaiserreiche günstig für die Anregung in Bezug auf die Zukunft wirken. Das Verzeichniss hat der Natur der Sache nach nicht mit einer durchgreifenden Consequenz entworfen und durchgeführt werden können, da seit dem Jahre 1848 kein neues Staatshandbuch erschien, das man sich hätte zur Richtschnur nehmen können, und das Verzeichniss ist eben darum auch mit dem gegenwärtigen ersten Vierteljahrshefte nicht geschlossen. Es steht vielmehr, wegen der noch immer fortschreitenden Organisationen, vorzüglich auch in den Unterrichtsanstalten und den eben erst in neuer Gestalt ins Leben tretenden Berglehensbehörden eine nicht unbeträchtliche Erweiterung und Berichtigung bevor.

Es sey mir gewährt, das Auge des freundlichen Lesers noch auf die Zierde des Titelblattes zu rufen. Möge des Kaisers hoher Wahlspruch, das Wort des grossen Oesterreich, die wahre Grundbedingung des Bestehens der menschlichen Gesellschaft, auch in den einzelnen Arbeiten für das gegenwärtige Jahrbuch unwandelbar die Freunde der Wissenschaft und ihrer Anwendung zur Förderung der Kenntniss unseres schönen Vaterlandes vereinigen.

Wien, den 11. Juni 1850.

W. Haidinger.